

Inhalt

Vorwort	7
Hermeneutische Rechenschaft	17
A. <i>Glauben und Glauben-Können</i>	31
I. Zum Verfahren	31
II. Zwei synoptische Glaubenserzählungen	33
1. Exempel des Glaubens: Mk. 7,24–30 (Die kanaanäische Frau)	34
a) Gläubiges und skeptisches Vorverständnis	34
b) Textgestalt und Textmeinung	35
b1 Die Wundergeschichte als Legitimierung der Heidenmission	35
b2 Wundergeschichte, Wunderglaube, Wunder des Glaubens	37
b3 Zum Gang der Erzählung – nachzeichnendes Mitdenken	38
b4 Exkurs zum Wort „Glauben“	40
b5 Auseinandersetzung	42
b6 Reformatorische Auslegung	43
2. Zwischen Nichtglauben und Glauben:	
Mk. 9,14–29 (Heilung des epileptischen Knaben)	47
a) Formale Charakteristik	48
b) Akzentuierende Nachzeichnung und Erörterung ..	49
Der Auftakt (14–15) 49 – Der Streitfall (16–18) 50	
– Intermezzo (19) 50 – Demonstration des Schreckens und Hilferuf (20–22) 51 – Existentieller Dialog, Glaubensbelehrung (23–24): 1. Alles ist möglich 51 – 2. Erläuterung 52 – 3. Ich glaube, hilf meinem Unglauben! 54	

c) Transzendieren, Transzendenz – Glaube und Erfahrung	55
d) Glaube als Gotteserfahrung in der Begegnung mit dem Christus Jesus	57
e) Glaube als Heilwerden, die Intention der Erzählung (25–27).	58
f) Glauben neu lernen	60
1. Vermittelnde Begegnung 60 – 2. Aufnehmen der Überlieferung 61 – 3. Sinnfrage und Glaube 61 – 4. Erkenntnis und Erfahrung 61 – 5. Nichtglaubenskönnen 62 – 6. Die Stimme Jesu 63	
 B. <i>Erwartung und Erfüllung</i> – die Täuferfrage nach Matthäus 11,2–6	65
1. Vorlage zum Text	65
2. Formale Beobachtungen	68
3. Nachzeichnung und Erläuterung des Textes	69
4. Der historische Jesus hinter und in dem Text	72
5. Geist-Jesu-Geschichte	75
6. Gegenwärtiges Verstehen – Gegenwart des Geistes. . .	77
 C. <i>Versuchung</i> – die Versuchungsgeschichte nach Matthäus	83
I. Vorüberlegung zum Grundwort „Versuchung“	83
II. Exegetische Hinweise zu Mt. 4,1–11	850
1. Synoptischer Bestand	85
2. Der Matthäustext, formgeschichtlich und historisch-genetisch	86
a) Zur literarischen Form	86
b) Die historische Frage	87
III. Ausführung des Textes als einer Geist-Jesu-Geschichte	89
1. Ein zeitgenössischer Text zur Sache.	89

2. Die Versuchungsgeschichte des Matthäus – fortwirkende Intentionen	93
a) Die Handelnden	93
b) Die drei Versuchungen	96
c) Dostojewskis Auslegung	100
d) Rückblick auf den Text	102
3. Versuchung im neutestamentlichen Kontext	103
4. Unterscheidung und Orientierung	108
 D. <i>Radikale Gnade</i>	113
I. Das Mahl mit Zöllnern und Sündern: Mk. 2,13–17	113
1. Exegetische Hinweise	114
2. Jesu Tischgemeinschaft mit „Zöllnern und Sündern“ . .	116
II. Pharisäer und Zöllner im Tempel: Lk. 18,9–14	119
1. Ersteindruck eines heutigen Lesers	120
2. Überprüfung am Text	121
a) Das leitende Interesse	121
b) Texterklärung nach Form und Inhalt	122
b1 Beispielerzählung	122
b2 Das Gebet des Pharisäers	123
b3 Die Zuhörer Jesu	125
b4 Das Gebet des Zöllners	126
b5 Das anstößige Urteil	127
b6 Für den Zöllner	127
b7 Für den Pharisäer	128
b8 Radikale Gnade	129
b9 Die Erzählung	130
3. Die bleibende Intention der Beispielgeschichte	131
a) Christologischer Sinn des Textes	131
b) Pharisäer heute; N. Janowski zum Thema „Leistung“	133
b1 Alternative zum Leistungsdenken?	133
b2 Herausforderung für den christlichen Glauben .	134
b3 Der Mensch – Maß der Leistung	135
b4 Relevanz des Christlichen heute	136
b5 Ertrag der Text-Ausführung	137

E.	<i>Verantwortung und Rechenschaft</i>	139
	Vorbemerkung	139
I.	Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten:	
	Mt. 25,14–30	140
	1. Assoziationen und Fragen	141
	2. Selbstverständnis des Textes; deutende Nacherzählung	142
	a) Die Bildgeschichte in der Transparenz der Sache	142
	b) Der Text als Gleichnis Jesu	147
II.	Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen:	
	Mt. 13,24–30	152
	1. Kritische Vorüberlegungen	153
	2. Information aus Ergebnissen exegetischer Arbeit	156
	3. Der Kern des Gleichnisses	158
	4. Auswertung	160
	5. Geduld und Toleranz	161
III.	Die Rede vom Weltgericht: Mt. 25,31–46	163
	1. Zur sprachlichen Form	164
	2. Jesus – Menschensohn, König, Weltrichter	165
	3. Universalität des Gerichts	167
	4. Der Maßstab des Richtens: Barmherzigkeit	169
	5. Identifikation – Gottesdienst als Dienst am Menschen	173
	6. Das Gericht nach den Werken und die Glaubensgerechtigkeit	175
F.	<i>Nachfolge Jesu – Christsein heute</i>	179
I.	Einführung in das Thema	179
	1. Evangelientexte und Kriterien der Nachfolge	179
	2. Bedenken und Fragen	180
	3. Zur Wortbedeutung	182

4. Geschichtliche Gestalten der Nachfolge: Fraglichkeiten.	183
II. Evangelientexte zum Thema „Nachfolge“	185
1. Nachfolgen im Licht: Joh. 8,12	185
2. Berufung und Nachfolge: Mk. 1,16–20	189
3. Nachfolge im Widerstreit: Lk. 9,57–62	194
a) Das erste Gespräch.	195
b) Das zweite Gespräch	196
c) Das dritte Gespräch	197
4. Freiheit auch vom Besitz, d. h. vom Besessensein: Mk. 10,17–27.	200
a) Ideale Szene?	201
b) Der Fragende und die Frage nach dem Leben	202
c) Der Befragte, Antwortende	205
d) Radikale Herausforderung	206
e) Scheitern	208
f) Nachgespräch über den Reichtum	209
g) Luthers Auslegung	211
III. Gegenwartsfragen.	213
1. Zur Situation.	213
2. Die Vorgabe	214
3. Realisationen.	215
4. Fragen.	216
5. Beispiele	218
G. <i>Ewiges Leben</i> – Ausblick auf johanneische Texte.	223
I. Einführung	223
1. Zur Eigenart des johanneischen Denkens	223
2. Fragen.	224
3. Zum Text Joh. 6,63	225
4. Auseinandersetzung	228
5. Die hermeneutische These.	231
6. Versuch.	232

II. „Es gibt ein Leben vor dem Tod“ – Elementares zur johanneischen Rede von „Auferstehung und Leben“	234
1. Lebens-Erfahrung heute; Wolf Biermann, „Es gibt ein Leben vor dem Tod“	237
2. Eine didaktische Erörterung zum Verständnis von „Leben“; Vorverständnis und johanneische Aussage ..	240
III. Ich bin die Auferstehung und das Leben (Joh. 11,1–44): Ewiges Leben wird Gegenwart	248
1. Vorbereitung	248
2. Die Hauptsache	249
3. Das Zeichen	252
4. Zusammenfassung	253